№ 224. 1832.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 25. September.

Inland.

Berlin den 23. September. Der Fürst Schakoffskoy ist von St. Petersburg, Se. Excellenz der Königlich Großbritannische General-Lieutenant Doyle, von London, der Königl. Dänische Kammerherr und Geschäftsträger am Königl. Sächsischen Hofe, von Koopmans, von Stockholm, und der Königl. Schwedische General-Konsul, Legations-Rath von Lundblad, von Greifswald hier angekommen.

Der Kaiserl. Russische Kammerjunker und Titular-Rath, Fürst Soltikow, ist als Kourier von St. Petersburg kommend, hier durch nach London, und der Kaiserl. Russische Feldjäger Kondratjew, als Kourier von Paris kommend, hier durch nach St. Petersburg gereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 12. Sept. Die Nachrichten von der Abreise der Herzogin von Angoulème und ihrer Nichte von Holyrood ist heute hier eingetroffen. Der Herzog von Bordeaux ist danach mit seinem Erlauchten Großvater und dem Herzoge von Angoulème in Holyrood zurückgeblieben und wird mit diesen die Reise nach dem Kontinente antreten.

Der Nouvelliste versicherte gestern Abend, daß alle Gerüchte der Oppositionsblätter von einer bei Eröffnung der Kammern bevorstehenden Ministerial-Veränderung falsch seyen. Das Journal du Commerce erwiedert hierauf: „Trotz dieses Leugnens ist es gewiß, daß die Combinationen, deren Mittelpunkt seit einigen Monaten Herr Dupin ist, durch die Schwierigkeit gehemmt worden sind, mit ihm das System des 13. März ohne den Beistand der Doctrinairs fortzusetzen, die ihrerseits dasselbe nicht länger unterstützen wollen, wenn man sie nicht in das Kabinet aufnimmt. Herr Dupin andererseits will aus dem jetzigen Kabinette die unfähigen oder kompromittirten Mitglieder entfernen und sich durch einige Männer aus der gemäßigten Opposition verstärken.

Der Königl. Gerichtshof zu Aix hat entschieden, daß gegen die wegen Theilnahme an den Karlistischen Unruhen in Marseille verhafteten Einwohner Toulons kein Anlaß zu einer gerichtlichen Verfolgung vorhanden sei. Demzufolge sind dieselben, mit Ausnahme zweier, der Herren Ollivier und Roux, frei gelassen worden.

Der Bischof von Luçon, Fr. René, hat nachstehendes Schreiben an den National erlassen: Luçon den 7. Septbr. Mein Herr! Sie haben folgende Nachrichten in Ihr Blatt einrücken lassen: „„Die Vendee steht aufs neue auf; die Priester predigen Aufruhr; ihr Gebieter, der Bischof von Luçon, steht an ihrer Spitze, ermuthigt sie insgeheim und flößt ihnen den Geist ein, den sie über das ganze Land verbreiten. Der Plan der Räuber soll, wie man sagt, seyn, sich Luçons zu bemächtigen.““ Alles ist falsch in diesem Artikel; die Vendee ist friedlich; die Geistlichkeit predigt keinen Krieg; kein Priester ist kompromittirt und ich stehe auf meinem Posten. Luçon hat eben so wenig einen Angriff zu erwarten, wie Paris; Ihr Korrespondent ist nicht aufrichtig; er wird es nicht wagen, sich zu nennen.

Die Wahrheitsliebe wird Sie ohne Zweifel bestimmen, dieses Schreiben aufzunehmen. Nöthigenfalls fordere ich Sie, nach dem Inhalte des Gesetzes, dazu auf. Ich habe die Ehre u. s. w."

Der Temps sagt: „Man scheint zu befürchten, daß die durch die Juni-Tage in Furcht gesetzten Volks-Gesellschaften sich, begünstigt durch das jetzige ministerielle Interregnum, aufs neue gebildet haben; man spricht von ihren Plänen und übertreibt den Einfluß, den sie auf die arbeitenden Klassen ausüben sollen. Diese Besorgnisse werden durch nichts gerechtfertigt. Bei der jetzigen Stimmung der Gemüther sind es nicht die Meinungen, sondern die Interessen, welche die Menschen in Bewegung setzen. Die Menge bekümmert sich nicht um die Zwistigkeiten und den Zwiespalt der siegreichen Partei; sie begeistert sich weder für Worte noch für Symbole; sie würde sich vielleicht gegen die Thorgefälle, aber sie wird sich nicht gegen die Minister empören. Die Agenten des Fiskus und die Maschinen sind die Feinde, mit denen weder die Zeit noch die Revolution das Volk versöhnt haben. Wir wissen nicht, ob an den Versammlungen der Arbeiter, die seit einigen Tagen Unruhe in der Hauptstadt verbreiten, die Bosheit Theil hat; nur so viel wissen wir, daß man ihrer nicht bedarf, um diese Versammlungen erklärlich zu finden; man braucht dazu nur die Unwissenheit des Volkes zu kennen, das beständig geneigt ist, an die rohe Gewalt zu appelliren. Unter den Arbeitern, die sich zusammengerottet haben, um die Maschinen in der Tapeten-Fabrik des Herrn Damptain zu zerbrechen, konnten gewiß zwei Drittheile nicht lesen; die Mehrzahl kannte nicht die beiden Artikel des Straf-Gesetzbuches, auf das ein ministerielles Blatt sie verweist. Es liegt in den Massen ein verständiger Sinn, der nur geleitet seyn will. Man kläre sie auf, man lehre sie nachdenken, und es wird dann nicht mehr möglich seyn, sie irre zu leiten."

Dem Vernehmen nach beschäftigt sich das Kriegsministerium mit Vorbereitungen zu einem afrikanischen Feldzuge; man will dadurch den Besitz Algiers sichern, und der bisherigen Ansiedlung die wichtigen Gebiete von Bona und Konstantine hinzufügen. Herr v. H..., der nach Afrika geschickt wurde, um Erkundigungen über jene Länder einzuziehen, und von seiner Reise zurück angelangt ist, entwarf eine sehr einladende Schilderung von der Fruchtbarkeit des Bodens, von der Trefflichkeit der Häfen und Rheden, und versicherte, daß die zahlreiche Bevölkerung, jetzt durch geldgierige Gebieter unterjocht, ein französisches Heer mit offenen Armen aufnehmen würde. Schon öfter hat König Ludwig Philipp an einen solchen Feldzug gedacht, theils um, wie gesagt, den Besitz Algiers zu sichern, und den Französischen Gährungsstoff in eine geräumige Kolonie abzuleiten, theils sah er darin eine Beschäftigung für seinen ältesten Sohn. Was Ludwig Philipp zurückhielt, war die Besorgniß, seinem innigsten Verbündeten dadurch unangenehm zu seyn. Da aber der König von England sich nicht bereitwillig zeigt, gemeinschaftlich mit Frankreich Antwerpen für Belgien zu gewinnen, so denkt Ludwig Philipp jetzt ernstlicher an seinen Afrikanischen Feldzug. (A. Z.)

Die neueste Frkf. O. P. A. Zeit. hat folgenden Correspondenz-Artikel:

Paris den 14. September.

Hiesige Blätter verbreiten seit einiger Zeit die Nachricht, die Herzogin von Berry sei verhaftet. Diese Nachricht ist falsch. Der König weiß zwar, wo sich die Herzogin aufhält, will sie aber nicht gefangen nehmen lassen. Er versicherte dieß noch gestern dem Englischen Botschafter, der einiges Interesse an dem Loose der Herzogin zu nehmen scheint. — Die Bewegung in den westlichen Provinzen Frankreichs wird jetzt wieder sehr stürmisch. Es fließt dort täglich Blut, und man muß auf baldige nicht unerhebliche Scharmützel gefaßt seyn. Die Leitung geht von den Klöstern aus, wo sich viele durch den letzten Vendeekampf kompromittirte Leute verborgen halten.

Die neuesten Blätter der „Hamb. Liste der Börsenhalle" enthalten Folgendes: „Man schreibt uns aus Paris vom 13. d.: „So eben erfahren wir, daß diesen Morgen ein Polizei-Commissair nach dem Westen abgeschickt wurde, um die Herzogin von Berry zu ihrer Bestimmung zu begleiten."

Das obige Blatt meldet aus Paris vom 14. d.: Es ist diesen Morgen abermals ein Polizei-Commissair abgereiset; wie versichert wird, nach einem westlich, 20 Stunden von hier, gelegenen Schlosse, wo sich die Herzogin von Berry befände."

Niederlande.

Aus dem Haag den 14. Sept. Der Staats-Courant enthält folgendes: „Die Belgier haben, indem sie wiederholt die Arbeiten an den gegen die Citadelle von Antwerpen und deren Verbindungen längs der Schelde aufgeworfenen Werken wieder begannen, den General Chassé mehrmals in die Nothwendigkeit versetzt, dem Kommandanten der Stadt ernste Vorstellungen hierüber zu machen und ihn zu benachrichtigen, daß das Schicksal Antwerpens ganz von dem Verhalten der Belgier gegen die Citadelle abhängen würde.

Das Journal de la Haye meldet, die Drohungen des General Chassé hätten ihre Wirkung nicht verfehlt und die Belgier ihre Arbeiten eingestellt.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 14. September. Die Agramer Zeitung berichtet aus Podgoricza in Albanien vom 20. August. Außer kleinen Detaschements sieht man hier noch keine Truppen anlangen, obgleich immerwährend ein bedeutender Vorrath an Reis und Mehl gesammelt und Tag und Nacht Brod und Zwieback gebacken wird. — Nach den Versiche-

rungen der Aga's müßten verschiedene Truppen gegen Montenegro im Anmarsch seyn, und zwar nicht nur über Serajewo, sondern auch auf der Seite von Pahia, allwo sich auch der Groß-Wesir schon seit 10 Tagen befindet. — Was uns betrifft, erwarten wir, daß vielleicht der ganze Aufstand, durch die von dem Großherrn gezeigten energischen Maßregeln beendigt werde, indessen aber stehen die Montenegriner dennoch vollkommen bereit und schlagfertig, und scheinen entschlossen zu seyn, ihr Schicksal nicht nur mit Gleichgültigkeit, sondern auch kühn zu erwarten, indem sie am 16. v. M. die Spizzanotten (Türkische Unterthanen) angriffen und ihnen mehrere große Heerden wegnahmen.

Das Giornale del Regno delle duo Sicilie enthält Folgendes: Am 9. August kam ein k. baier. Gardeoffizier als Kourier hier an, und reiste am folgenden Tage nach Corfu ab, um den Residenten der verbündeten Mächte und der provisorischen Regierung Depeschen mit der Nachricht zu überbringen, daß der Prinz Otto, nach Beseitigung aller Schwierigkeiten, den Griechischen Thron mit einer Ausdehnung des Gebietes angenommen habe. Die Regentschaft ist bereits ernannt, und wird bis zum Oktober in Griechenland seyn. General Heidegger ist Mitglied derselben, und außerdem zum Generalissimus sämmtlicher Truppen ernannt."

Deutschland.

München den 10. September. Hofrath Thiersch befindet sich auf der Rückreise, und wird mit den Griechischen Deputirten, die bereits in Triest angekommen sind, hier eintreffen. So ungegründet also die Nachrichten waren, welche ihn in Griechenland bleiben ließen, eben so voreilig mögen jene öffentlichen Blätter seyn, welche bereits von einer definitiven Ernennung der Griechischen Regentschaft sprachen. Es ist sehr zweifelhaft, ob vor der Ankunft der Deputation etwas Bestimmtes darüber verlauten wird. (Nürnb. Korr.)

Mannheim den 15. September. Die hiesige Zeitung äußert: „Hier durchreisende zuverlässige und unparteiische Leute äußern sich über die Berner Angelegenheiten dahin, daß sie glauben, die dortigen Patrizier hätten keine neue Umwälzung oder Restauration im Sinne gehabt und man habe die Aufregung einiger jungen, mit der neuen Ordnung der Dinge unzufriedenen Leute dazu benutzt, um eine förmliche Verschwörung zu präsumiren, damit man Anlaß habe, den großen Einfluß und das Ansehen der Patrizier, deren wohlthätiges Regiment der neuen Ordnung der Dinge in der Vergleichung Schrecken bringt, zu diskreditiren und es dadurch unmöglich zu machen, daß man wieder darauf zurückkomme. Hoffentlich wird die faktische Darstellung der Sache, die sich nach und nach hervorheben muß, zum Vortheil des alten Regiments ausfallen, und man in Bern, so wie in anderen Gegenden der Schweiz, zur Besinnung kommen. Das große Beispiel Basels wird der beste Lehrmeister für die übrigen Kantone seyn.

Vermischte Nachrichten.

Sichern Nachrichten zufolge, sind in Limburg und Usingen Handlungsreisende arretirt worden, welche aufrührerische Blätter vertheilt haben. Der ganze Wasserstrom, den die Censur von den Zeitungen abweist, stürzt nun in Brochüren, Petitionen und Flugblättern auf's Land, hat jedoch seine Kraft verloren, denn man ist der Politik müde und satt, besonders seitdem die Aussichten auf Beschäftigung mit materiellen Vortheilen von Seite der Regierungen sich immer mehr öffnen. Auch an guten und wohlgemeinten Brochüren fehlt es nicht. Möge die deutsche Litteratur bald diese ihr immer schädlichen Auswüchse abwerfen und ihren gewohnten Gang gehen. Der Buchhandel leidet wahrhaft unter dem Wulst der Tagsliteratur, der sich besonders von Straßburg, wo eine wahre Fabrik von Flugblättern ist, eindrängt.

Von einer Bevölkerung von 70,000 Seelen hat Lille blos im Monat August beinahe 700 Personen durch die Cholera verloren. Brüssel, das ungefähr 100,000 Seelen zählt, hat seit den 3 Monaten, daß die Seuche dort herrscht, nicht so viele Menschen verloren. Belgien ist im Allgemeinen von der Geißel sehr geschont worden; das ganze Königreich hat nicht so viele Schlachtopfer zu beweinen, als ein einziges der Norddepartements Frankreichs.

Der Morning-Herald meldet, daß der große Austernesser Dando, der Schrecken der Schellfischhändler, letzthin zu London im Kerker, und zwar an der Cholera, gestorben ist. Er war seit einigen Wochen von einer Eßreise aus Kent zurückgekommen, wo er mehrmals verhaftet war, weil er seinen Appetit nicht bezahlen konnte, und wurde aus gleichem Grunde in London festgesetzt. Vor etwa 8 Jahren begann er seine Eßkunst, und kam darin zu solcher Meisterschaft, daß er auf einem Sitz 30 Dutzend große Austern, mit einer gehörigen Menge Brod, Porter, Branntwein und Wasser, verzehren konnte. Er pflegte zu sagen, daß kein Mensch in London je so furchtbare Schläge bekommen habe, als er.

Die Mineralogen und Naturforscher haben herausgefunden, daß der Mensch so viele Eisentheile im Blute hat, daß man aus zwei und achtzig Individuen einen kompletten Säbel schmieden könnte.

Schul-Anzeige.

Die öffentliche Prüfung der Zöglinge des Königlichen Gymnasii hieselbst, zu welcher wir die Eltern und Vormünder unserer Schüler, so wie alle Gönner und Freunde des Schulwesens ergebenst einla-

den, findet am 4ten, 5ten und 6ten Oktober statt. Am 3ten Oktober erhalten die Schüler ihre Zeugnisse über das laufende Semester. Am 8ten, 9ten und 10ten Oktober, jedesmal Vormittags von 8 und Nachmittags von 2 Uhr an, werden die neu aufzunehmenden Schüler im Lokale des Gymnasiums geprüft.

Die Eröffnung des neuen Schuljahres erfolgt mit den hier gewöhnlichen Feierlichkeiten am 13ten Oktober.

Posen den 24. September 1832.

Königliches Gymnasium.

Subhastations - Patent.

Die im Adelnauer Kreise belegene, zur Ignatz v. Karnkowskischen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörige Herrschaft Pogrzybow, welche auf 148,465 Rthlr. 27 sgr. 8 pf. gewürdigt worden ist, soll auf den Antrag des Curators der Masse entweder im Ganzen oder in folgenden Antheilen:

1) das Gut Sulislaw, abgeschätzt auf 31,341 Rthlr. 15 sgr. 6 pf.,
2) die Dörfer Rabczyn und Jelitow, abgeschätzt auf 45,074 Rthlr. 21 sgr. 6 pf., und
3) die Dörfer Pogrzybow, Dembin, Figiel, Nasierpie und Krug Bykoronica, abgeschätzt auf 66,952 Rthlr. 7 pf.,

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und da in dem am 2ten dieses Monats angestandenen Bietungs-Termine sich kein Kauflustiger gemeldet, so ist ein nochmaliger peremtorischer Termin auf

den 15ten Januar 1833,

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Ruschke Morgens um 9 Uhr hier angesetzt.

Besitz- und zahlungsfähigen Käufern wird dieser Termin mit dem Beifügen hierdurch bekannt gemacht, daß es einem Jeden frei steht, die Kaufbedingungen in unserer Registratur einzusehen.

Krotoschin den 23. August 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Der hiesige Negociant Levin Benas, und seine Braut, die Rebekka geborne Alexander, verwittwet gewesene Neumann, aus Neustadt, haben vor ihrer Verheirathung mittelst Vertrages vom 25. April 1832 die Gemeinschaft der Güter unter sich ausgeschlossen, was hiermit bekannt gemacht wird.

Krotoschin den 11. August 1832.

Fürstl. Thurn- und Taxissches Friedens-Gericht.

Zum nächsten Wollmarkte, oder auch bald, sind in Breslau am besuchtesten Theile des Ringes, in der ersten Etage, 3 sehr schöne meublirte, mit allen Bequemlichkeiten versehene Zimmer, wobei auf Verlangen auch Stallung und Wagenplatz zu haben, auf Wochen oder Monate zu vermiethen, und das Nähere in Breslau in der Handlung Hübner & Sohn, Ring Nr. 32. zu erfahren.

Etablissements - Anzeige.

Hiermit beehre ich mich, meine auf hiesigem Platze neu etablirte

Stahl-, Messing- und Eisenwaaren-Handlung,

unter endstehender Firma zur gütigen Beachtung angelegentlichst zu empfehlen.

Wenn ich bei einem, in dieses Fach gehörendem vollständigem Waaren-Assortiment, noch ganz besonders auf die von mir geführten eisernen geschmiedeten, sehr beliebten Steyerschen Kessel zum Abdampfen der Potasche ꝛc. für die Herren Apotheker, ferner Schmelztiegel für Gürtler und Gelbgießer, so wie höchst reell gearbeiteten Wiener-Clavier-Bestandtheile für Instrumentenbauer, und Schnallen zu militairischen Lieferungen hinzuweisen, so frei bin, versichere ich nur noch, daß jeder mir werdende Auftrag aufs reellste und pünktlichste vollzogen werden wird.

Breslau den 8. September 1832.

Carl Gustav Müller,

Blücher-Platz Nr. 1. Eckhaus des großen Ringes.

Börse von Berlin.

Den 22. September 1832.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Preuss. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	94	93½
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . .	5	—	102¾
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . .	5	—	102¾
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	88¼	87¾
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	92¾	—
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	92¾	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	95	—
Königsberger dito	4	93¾	—
Elbinger dito	4½	—	94⅜
Danz. dito v. in T.	—	34½	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	97⅝	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	99⅝	—
Ostpreussische dito . .	4	100¼	—
Pommersche dito . .	4	105¼	105
Kur- und Neumärkische dito . .	4	105½	—
Schlesische dito . .	4	106	105
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	56¼	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	57½	—
Holl. vollw. Ducaten	—	18¼	—
Neue dito	—	19	—
Friedrichsd'or	—	13⅚	13⅓
Disconto	—	4	5
Posen den 25. September 1832.			
Posener Stadt-Obligationen . .	4	95	—